

Hoshigateru Hana

Von Yoru-chi

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Utsukushi Anta ni Aisaretai	2
Kapitel 2: Kairaku	5
Kapitel 3: Takara	6
Kapitel 4: Ochita Hana	8
Kapitel 5: Hontou no Kimochi	9
Kapitel 6: Yakimochi	12
Kapitel 7: Kimochi	13
Kapitel 8: Anata no tameni	14
Kapitel 9: Kobandeta Jijitsu	16
Kapitel 10: Arubeki Dokoro	19
Kapitel 11: Kaminari no yona Hana	20
Kapitel 12: Ore no Ude no naka wa omai no bachou	21
Kapitel 13: Doushite	22

Kapitel 1: Utsukushi Anta ni Aisaretai

>>YEAH!!! Ich habe dich geschlagen Ageha. Jetzt bin ich die Nummer eins im »Tengoku«!

»... Ist das alles was du zu sagen hast?«, Ageha zieht ein langes desinteressiertes Gesicht, »Ich war nie scharf drauf die Nummer eins zu sein. Die Freier haben alles bloß einen schlechten Geschmack oder Tomaten auf den Augen.«

»Wa...?!«

Hinter Rui steht ein weiterer Junge und kommt zu Wort.

»Nanana... Ageha, du kannst doch Rui nicht so vom Thron stoßen! Er war so stolz darauf und ist deswegen sofort zu dir gerannt.«

»...«

»Idiot! Was redest du denn da Mizuki? Überhaupt, was hast du hier zu suchen?«

»Ich konnte mir doch so was interessantes nicht entgehen lassen!«

»Seid ihr fertig?«, Ageha wurde es langsam zu laut.

Rui sieht Ageha seid sie beide ins »Tengoku« gekommen sind als Rivalen. Ageha hat eine majestätische Präsenz und ist auch sehr stolz, dadurch ist er auch öfters zur Nummer eins erwählt worden. Doch er sucht sich seine Partner aus, die ihm auch treu ergeben sind. Seine Schönheit zieht alle seine Freier in den Bann.

»A-G-E-H-A!«, Mizuki wirft sich Ageha an den Hals.

»Mizuki? Was soll das? Mmh...?!«

Mizuki zieht Ageha, der etwas größer als Mizuki ist, zu sich runter und drückt seine Lippen an Agehas rosa glänzenden weichen Lippen. Der innige Kuss lässt Rui den Atem stocken. Aus Reflex lässt sich Ageha vom Kuss verleiten. Wütend platzt Rui dazwischen und küsst Ageha selbst. Geschockt versetzt Ageha Rui einen heftigen Schlag.

»Autsch! Warum darf Mizuki und ich nicht!?!«

»Keiner von euch soll solche bescheuerten Scherze treiben!«, entgegnet Ageha Rui genervt.

»Aber Agehas Lippen tuen so gut. Ich musste heute schon so einigen Kunden eine Blasen und sie haben alle total schlecht geküsst, außerdem waren ihre Lippen total ungepflegt und haben gestunken!«, beschwert sich Mizuki.

»Hmpf, meine Gäste sind auch nicht gerade die Besten, aber gepflegt sind sie schon.«, etwas entspannter lädt Ageha die Beiden ins Zimmer, da sie sonst auf dem Flur zu viel Aufmerksamkeit auf sich lenken würden.

Zur selben Zeit ankert etwas weit entfernt vom Rotlichtviertel ein Piratenschiff am Yokohama.

»Kapitän wir sind angekommen!«

Ein junger Mann mit feuerroten Haaren und einigen zusammen gebundenen Strähnen mit einer leichten Narbe, die sein Gesicht durchzieht betritt das Deck. Er ist groß und kräftig gebaut, seine Anwesenheit übt eine Intensität unter der Crew aus. Ein breites Grinsen breitet sich auf Kusaka, dem Kapitän der »Golden Mary«, aus.

»Heute werden wir uns köstlich amüsieren! Nehmt euch was ihr kriegen könnt! Der Rest folgt mir in den Rotlichtviertel! Dort werden wir uns einpaar Leckerbissen abholen.«

Ohne von der Gefahr zu ahnen, die auf sie zugesteuert kommt, amüsieren sich Ageha, Rui und Mizuki weiterhin in Agehas Zimmer.

»Hach hast du es gut Ageha, du kriegst immer die tollen Freier ab! Ich will auch mal von Toshiki-sama gehalten werden! Er sieht so zärtlich an doch so stark aus, ich frag mich wie er im Bett so ist«, aufdringlich rückt Mizuki etwas näher an Ageha ran.

»Toshiki-sama? Hm... Er ist schon der zärtliche Typ aber im Bett ist er ungläubig wild, einmal hat er solange nach mir verlangt, dass ich am nächsten Tag keine Kunden mehr empfangen konnte. Ich würde es mir überlegen seine Aufmerksamkeit auf dich zu lenken, Kunden die zu anhänglich sind können lästig werden.«

»Nicht wahr, er liebt dich so sehr, dass er dich bewegungsunfähig macht? Wow, den will ich haben! Ist doch süß«, begeistert kuschelt sich Mizuki an Ageha.

»Was für einen Ton hast du denn auf deine Kunden. Man hört echt nichts gutes von dir, wenn es um die Freier geht. Benimmst du dich vor ihnen genauso?«, fragwürdig blickt Rui zu Ageha.

»Quatsch, vor ihnen bin ich ihre geliebte, nach ihnen begehrende Ageha. Das ist Grundwissen so verliebt zu tun, das solltest selbst du wissen oder bist du ohne davon zu wissen zur Nummer eins geworden, Rui?«

Schlagartig schlägt sie mit den Händen auf den Tatami-Boden, »Was hast du-«

Ohne, dass Rui den Satz beenden konnte läuteten die Alarmglocken. Von weiter ferne konnte man lodernde Flammen erkennen. Die Stadt etwas weiter entfernt brannte in lodernden Flammen. Kreischende Massen rannten durch die Hauptstraße im Rotlichtviertel. Ageha, Rui und Mizuki starteten geschockt aus Agehas Fenster.

Ein kleine Menschenmasse vor dem Haupttor des Rotlichtviertels war zu sehen. Kusaka und seine Crew standen davor. Mit einer Handbewegung gibt er das Signal zur Plünderung. Die Piraten stürmen in die Bordels und sammeln alle Prostituierten in das größte Bordell »Hanasora«. Ohne eine Chance zu fliehen, saßen alle Prostituierten im Saal. Unter ihnen Ageha, Rui und Mizuki. Die Piraten fordern die Oiran (ranghöchste Kurtisane) auf hervorzutreten und den Kapitän zu vergnügen.

Rui nimmt etwas ängstlich in der ersten Reihe platz. Obwohl Rui Ageha immer auf die Nerven ging, hat Ageha ihn nie als Verabscheuungswürdig gesehen, deshalb konnte er es nicht mit ansehen wie Rui Kusaka geopfert wird. Neben ihm zittern alle weiteren Kurtisanen und fürchten sich vor ihrem Schicksal.

Ich habe zwar vertrauen in Ruis Technik, aber ich glaube nicht, dass das reichen würde, um diesen Mann zu befriedigen. Er sieht sehr erfahren aus, es ist gefährlich ihn Rui zu überlassen.

Entschlossen tritt Ageha vor Kusaka.

»Age...ha?«, verwirrt blickt Rui Ageha an, der sich schützend vor Rui stellt.

»Hey! Nimm mich statt der Anderen!«

Verwundert blickt Kusaka Ageha an. Ageha zierlicher Körper und unglaubliche Schönheit raubt den Piraten den Atem.

»Du hast echt Mut, Kleine. Oder sollte ich Kleiner sagen?«

»Was das ist ein Junge?«, wildes Getuschel raunt durch die Crew.

»Warum sollte ich das tun?«, mit gesenktem Kopf und gespannter Miene betrachtet Kusaka Ageha.

»Ich möchte unnötige Opfer vermeiden!«

»He... Wirklich mutig, aber selbst wenn sie nicht von mir gehalten werden, garantiert es nicht, dass ihr lebendig wieder hier rauskommt.«

»Aber diejenigen, die euch befriedigt haben nehmt ihr mit oder etwa nicht?«

»Willst du dich etwa selbst retten, wenn ich gefallen an dir gewinne?«

»Was!? Dich selbst retten zu wollen, du dreckiges Stück!«, Proteste Stauen sich unter den anderen Kurtisanen auf.

»Ich möchte nur meine Freunde vor jemanden wie dir retten! Die Anderen interessieren mich nicht! Aber wenn mein Freund **dich** nicht befriedigen kann ist er heute Nacht schon seinem Tod geweiht nicht wahr?«

»He... Du bist wirklich gerissen. Stimmt, wer mir nicht gefällt, den kill ich auf der Stelle«, mit schmalen drohenden Augen starrt er Ageha an, doch Ageha reagiert nur kühl auf diese Antwort.

»Das darfst du nicht tun Ageha!!!«, verzweifelt zieht Rui an Agehas Ärmel, darauf reagiert Ageha sehr überrascht. Rui scheint begriffen zu haben, dass Ageha sich für ihn opfern will, obwohl er immer so kühl zu ihm ist. Wenn er es schafft einen Piraten aus der Crew zu ergattern, käme er noch als Sklave lebend heraus, doch der Kapitän ist von einem ganz anderen Kaliber.

»Das ist also dein Freund«, grinsend beobachtet Kusaka das Spektakel.

Ageha kniet nieder, um Rui zu verdecken, »Was ist damit?«

Noch weiter grinsend, »Habt ihr es schon miteinander getan?«

»Red keinen Unsinn, es ist nicht so ein Verhältnis zwischen uns, außerdem ist es strengstens unter uns Kurtisanen verboten sich zu lieben.«

»He... Na gut, ich nehme dich und überlasse die anderen meinen Teamkameraden. Dafür will ich euch aber sehen, wie ihr miteinander schläft!«

»Wa-«, will Ageha protestieren, denkt aber scharf darüber nach, »Lässt du Rui dann lebend gehen?«

Bei Mizuki bin ich mir sicher, dass er es irgendwie schafft.

»Natürlich, wenn du mich danach noch befriedigen kannst! Obwohl zwei Schönheiten miteinander schlafen zu sehen, würde mich schon heiß genug machen.«

»Ich akzeptiere diese Herausforderung!«

Kapitel 2: Kairaku

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 3: Takara

Der Morgen ist angebrochen und Rui erwacht aus seinem Schlaf. Verwirrt versucht er sich an die Ereignisse der letzten Nacht zu erinnern.

»Ageha! Wo-wo ist er?«, entsetzt durchsucht er das Zimmer.

»Ihr habt bestanden.«, ertönt plötzlich eine dunkle Stimme aus einer Ecke der Raumes.

In Kusakas Armen liegt Ageha noch immer bewusstlos. Agehas Kimono liegt zerstreut im Raum. Nur eine einzelne Kimonoschicht bedeckt noch Agehas Körper.

»Bestanden? Wirklich?«, ungläubig wiederholt Rui Kusakas Worte und starrt Ageha an.

Als sich Rui auf Ageha stürzen wollte, erhebt sich Kusaka von seinem Platz. Ageha lag noch weiterhin in seinen Armen.

»Ich werd euch alle frei lassen, außer dem hier. Natürlich werden wir auch euer ganzes Hab und Gut an uns nehmen, aber euer Leben lassen wir.«

Verdattert starrt Rui Kusaka an,»Was ist mit Ageha? Warum nur er?«

Ohne die Frage von Rui zu beachten begibt sich Kusaka in den großen Saal, dicht verfolgt von Rui. Im Saal liegen unendliche Kurtisanen erschöpft auf dem Boden. Wie wilde Bestien haben sich Kusakas Leute wie er in der Nacht vergnügt. Unter ihnen lag auch Mizuki. Mit einem lauten Gebrüll reißt Kusaka alle schlafenden aus dem Schlaf. Nur Ageha blieb schlummernd in Kusakas Armen, denn er hat einen sehr tiefen Schlaf.

»Ich werde alle Huren hier lassen und schenke euch auch euer Leben! Wir werden all eure Wertsachen und Nahrung beschlagnahmen und dann von dannen ziehen! Ihr solltet mir Dankbar sein, dass ich euer mickriges Leben verschone!«, brüllt Kusaka durch die zitternden Massen. Aus seiner Crew ertönt ein großes enttäuschendes Seufzen.

»Was ist mit Ageha?«, erschöpft hat sich Mizuki aufgerappelt und stellt sich Kusaka entgegen.

»Ageha nehme ich mit!«

»Wie bitte? Ich dachte du wolltest alle frei lassen? Hast du uns nicht grade als niedrige Subjekte bezeichnet?«

»Hey Mizuki!...Genau lass ihn gefälligst auch frei!«

»Euer Leben scheint euch nicht gerade lieb zu sein, aber ihr habt auch Mut. Mir gefällt Ageha einfach, er lässt in mir Wallungen aus, die ich schon lange nicht mehr gespürt habe, aus. Außerdem ist er der erste, der eine Nacht mit mir standgehalten hat. Eine solche majestätische stolze Präsenz ist in der Nacht solch ein gieriges Luder und doch so Anmutig, da läuft es einem doch schon nur beim Gedanken das Wasser im Munde zusammen. Ich werde ihm niemand anderem überlassen und ihn mit niemand teilen. Er gehört mir, noch Einwende?«

Diese Frage hörte sich eher wie eine Drohung an, denn Kusaka richtet mit einer Pistole auf Mizukis Kopf. Frustriert lassen Rui und Mizuki die Piratenmannschaft von dannen ziehen. Das war das letzte Mal das sie Ageha zu Gesicht bekamen.

Kapitel 4: Ochita Hana

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 5: Hontou no Kimochi

Mehrere Tage verstrichen auf dem Bord und mit jeder Nacht wuchs in Ageha ein merkwürdiges Gefühl an. Er selbst konnte diesen Druck und den Schmerz in seiner Brust nicht verstehen, doch immer wenn er Kusaka ansieht überwältigt ihn ein erdrückendes Gefühl.

Mittlerweile haben alle Crewmitglieder Ageha als Mitglied anerkannt und respektieren ihn, weil er trotz ihrer Beziehung und der Gefahr sich Kusaka widersetzt und Widerstandsfähig ist.

Seit einiger Zeit erlaubt Kusaka Ageha sich frei im Schiff zu bewegen und Ageha macht auch keine Anstalten zu versuchen die Flucht zu ergreifen. Doch das Problem lag weder an seinen unbewussten Gefühlen für Kusaka noch an seine unerwartete Geborgenheit unter der Mannschaft, sondern eher, dass er nicht schwimmen kann.

Seine sehnsüchtigen Blicke und galante Art durchs Schiff zu wandern, raubt jedem am Bord den Atem, doch keiner Versucht Hand an Ageha zu legen, weil sie sich der folgenden Konsequenzen bewusst sind.

Auch bei Kusaka wächst ein dringendes Verlangen nach Ageha heran, denn er versucht jede frei unbeobachtete Sekunde zu nutzen Ageha einen Kuss zu rauben. In Gegenwart von Kusaka hat Ageha schon längst seine Coolness verloren und errötet immer bei solchen unerwarteten Handlungen.

Am nächsten Morgen sichten sie Land und ankern dort. Die Insel »Korubritschia« ist eine Insel für jedermann. Dort stranden und ankern Piraten, Verbrecher, Kaufleute, Prostituierte uns., aber auch die Marine. Deshalb gibt es auf dieser Insel auch einen Untergrund, wo sich alle Verbrecher sammeln. Es gibt viele solcher Inseln, damit sich die Verbrecher ausruhen können.

Kusakas Mannschaft treibt ihr Diebesgut zusammen und verschachert es auf dem Schwarzmarkt. Da es zu gefährlich für Ageha ist allein auf dem Schiff zu bleiben, befindet er sich stets an Kusakas Seite. Als Ageha die Kimonos und Wertsachen wieder erkennt, die zuvor in Ruis und Mizukis Besitz waren, wurde ihm schwer ums Herz und ihm wurde wieder bewusst mit was für einem Mann er sich eingelassen hat.

Kusaka kann ohne mit der Wimper zu zucken, das Leben eines anderen nehmen und schänden. Doch was bedeuten diese Schmerzen in meiner Brust? Fühle ich Mitleid für ihn? Hätte ich nicht diesen Deal mit ihm gemacht oder hätte ich in jener Nacht nicht mit ihm geschlafen, wäre ich wahrscheinlich bereits tot oder meine Kameraden oder er hätte mich hier versklaven lassen. Ich darf mich von diesem Kerl nicht verunsichern lassen! Ich kann nur so lange bei ihm bleiben, wie ich ihn befriedigen kann. Sobald er das Interesse an mir verliert, wird er mich fallen lassen.

Plötzlich ergriff ein schmerzliches Stechen in Agehas Brust, doch diese Worte ließ er sich immer wieder auf sich wirken, damit er die Tatsache nicht aus den Augen verliert und immer auf das schlimmste vorbereitet ist.

Nachdem sie sich der Ladung entlastet haben, gingen sie in zahlreiche Kneipen und Esstuben. Jede Bude war prunkvoll und mit lautem Gelächter überfüllt, doch jeder erschrak bei Agehas Anblick. Kusaka verkaufte auch Agehas Gewänder und ergatterte dafür noch schönere und kostbarere für ihn.

Das Gewand, das Ageha gerade trägt ist ein fünfschichtiger Kimono. Jeder dieser Schichten hat ein wunderschönes Muster, doch die verblassen unter dem prunkvollen tiefblauen Kimono, den Ageha leicht über die Schultern gelegt trug.

Mittlerweile trägt Ageha kurze Haare, da es nicht mehr nötig ist so auszusehen wie eine Frau. Jedes Mal, wenn es jemand wagt Ageha auch nur ansatzweise zu berühren, musste er um sein Leben bangen.

Auch mit kurzen Haaren gleicht Ageha noch immer einer wunderschönen Frau, trotzdem sammelten sich unendliche Prostituierte um Kusaka herum. Unter den Kurtisanen ist Kusaka eine Beliebtheit und wird von jeder begehrt. Unter ihnen befinden sich auch Frauen, die es mit Ageha aufnehmen können. Eine dieser Frauen ist Sariko. Sie wirbt sich um Kusaka und sendet dabei immer hämische Blicke und Gelächter zu Ageha.

Äußerlich scheint es Ageha kalt zu lassen, doch innerlich brodelte es in ihm. Er funkelt Sariko nur eiskalt an und ignoriert sie ansonsten. Wieder redet sich Ageha Kusakas Grausamkeit ein und versucht, somit sein Unbehagen zu beruhigen.

Als er sich mit den Augen von Kusakas Harem abwendet, trifft er unwillkürlich auf die Blicke eines gut aussehenden jungen Mannes.

Er ist genau so gut gebaut wie Kusaka und hat schmale geschliffene Augen. Seine Augen haben eine rubinähnliche Farbe und zogen Agehas Augen magisch an. Es ist als würde er Ageha aufsaugen. Seine Haare goldblond und schimmerten wie die Sonne. Ageha konnte keine Sekunde lag seine Blicke von dem Mann lösen und war kurz davor sich zu ihm zu begeben, als Kusaka mit finsterner Miene Ageha aus seiner Transe rausriss.

Verwirrt starrt Ageha Kusaka in seinem Armen an und versucht seine Gedanken auf die Reihe zu bringen.

»Was war mit los?«

»Das könnte ich dich eher fragen! Was fällt dir ein vor meinen Augen mit einem fremden Mann zu flirten!«

»Wie bitte?«, verdattert schaut Ageha Kusaka an.

Bist du nicht eher derjenige, der so offensichtlich vor meinen Augen mit lauter fremden Frauen geflirtet hat? Nur weil ich ihm gesagt habe, dass er mich kriegt, heißt das noch lange nicht, dass er auch sofort mein Herz gewinnt. Wir stehen nur körperlich in Kontakt. Was ich ansonsten tue, geht ihn gar nichts an. Nicht das es mir ausmacht, was er mit anderen treibt, ich bin schließlich nicht der Erste, den er auf diese Weise ergattert hat.

Bei diesen Gedanken beginnt Agehas Herz abermals schwer zu schmerzen, doch er verliert deswegen kein Wort.

»Was heißt hier flirten? Hast du keine Augen im Kopf? Ich hab ihn doch nur angesehen. Geh du lieber zu deinem Harem zurück!«

Ageha klang empörter als er vor hatte und wendet sich genervt von Kusakas Gesicht ab. In dem Moment wird Agehas Gesicht aber von dem Mann zuvor aufgefangen. Er betrachtet gespannt Agehas schönes Gesicht, das gerade aber von Sorgen und Verblüffen etwas verzerrt ist. Bevor Kusaka die Hand des Mannes weg schlagen konnte versetzte der Mann Ageha einen innigen Kuss. Dieser Moment passierte so

schnell, dass keiner reagieren konnte bis sich seine Lippen von Agehas lösten.

»Hm... Du bist wirklich süß, Kleiner. So jemanden wie dich will man immer gerne an seiner Seite haben. Doch dir würde ein Lächeln viel besser stehen. Wie wär's, wenn du mit mir kommst, werde ich dir ein treuer Liebhaber sein und dich zum Lachen bringen. Dir wird es sicher nicht schlecht ergehen.«

»Hey, Pfoten weg Alter! Der gehört mir und wird nirgendwo mit dir hingehen!«, brüllt Kusaka plötzlich laut auf. Kusaka droht schon dem Mann an die Gurgel zu gehen, als Ageha ihn noch kurz davor stoppen konnte.

»Hören Sie mal mein Herr. Ich gehöre niemanden, auch nicht dir, Kusaka! Solange mein Herz frei ist bin ich es genauso. Es tut mir Leid, wenn ich Sie enttäuschen muss, aber ich bin aus einem bestimmten Grund an der Seite dieses Mannes und habe auch keine Bedürfnisse mich Ihnen zu unterwerfen. Und wenn ich nicht Lache, dann liegt das bestimmt an meiner schlechten Umgebung oder an meinem schlechten Humor. Es gibt also keinen Grund zur Sorge, weil ich sowieso nicht gerne grundlos lache. Mich haben nur Ihre Augen fasziniert, einen weiteren Grund gab es nicht.«

»Pfff... Hahahahah...!!! Du gefällst mir! Jetzt will ich dich erst recht!«

»Hey, wie oft soll ich noch sagen, dass er mir gehört!«

Wie selbstverständlich, ignoriert der Mann Kusakas Einwand und kniet zu Ageha nieder, »Wenn ich dein Herz gewinne, gehörst du also dann mir, nicht wahr?«

Verblüfft sieht Ageha den Mann an, »Na, wenn es dir gelingt.«

»Ageha!«

»Ageha ist also dein Name, wie geschaffen für eine Schönheit wie dich. Mein Name ist Theodor van Raven, ich bin Kaufmann«, er küsst Agehas Hand.

»Du hast echt Mumm, Alter dich an Ageha vor meinen Augen ranzuschmeißen, glaub ja nicht, dass du noch heil hier raus kommst.«

»Hör auf, Kusaka!«, mit einem Klaps auf den Hinterkopf, versucht Ageha Kusaka wieder zur Besinnung zu bringen, »Wir sind doch nicht im Kindergarten, ich hatte schon viele Freier die mein Herz nicht erweichen konnten. Theodor van Raven!«

»Ja, Ageha?«

»Wenn du es schaffst, kannst du es gerne versuchen mein Herz zu gewinnen.«

»Wa-«, versucht Kusaka Ageha zu unterbrechen.

»Aber ich bin nicht so rein wie du glaubst. In mir sind schon zahlreiche Männer eingedrungen und ich habe nichts dabei empfunden, wenn du es versuchen willst, kannst du es gerne ausprobieren!«

»Wow, was für ein Angebot, doch ich muss heute leider darauf verzichten. Ich habe noch einen wichtigen Termin, aber ich hoffe ich kann das nachholen?«

Besitzergreifen schlingt Kusaka seine Arme um Agehas Körper und gibt Raven zur Kenntnis, dass es kein zweites Mal geben wird.

In der Nacht wurde Kusaka zur Bestie und verschwand mit Ageha in eines der Schlafgemächer, eines Hotels.

Kapitel 6: Yakimochi

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 7: Kimochi

Am nächsten Tag verließen Kusaka und seine Mannschaft »Kurobritschia«. Während Kusaka Anweisungen zum Ablegen gibt, sieht ihm Ageha sehnsüchtig hinterher.

Sein Körper schmerzte noch immer vom groben Sex in der letzten Nacht, doch dieser Schmerz ist kein Vergleich zu den Schmerzen in seiner Brust. Noch immer kann sich Ageha nicht damit abfinden, dass er mehr für Kusaka empfinden soll als ein Freier. Dieser Gedanke rief seinen Traum in Erinnerung. Als er nach dem Sex in den Schlaf gefallen ist, hat er davon geträumt ein Geständnis von Kusaka erhalten zu haben. Das lässt ihn sein Herz höher springen, doch wenn er der Realität ins Auge sieht, verblassen seine Hoffnungen, denn er ist sich absolut sicher niemals je ein Liebesgeständnis von ihm zu erhalten.

Das kann nur ein Traum gewesen sein, dieser grobe Kerl sieht mich nur als Gegenstand oder Spielzeug für die Befriedigung seiner sexuellen Bedürfnisse. Obwohl mir das klar ist, geht er mir einfach nicht aus den Kopf. Er mag vielleicht ganz gut aussehen, aber ihm wäre jeder damals recht gewesen. Naja, es besteht vielleicht die Möglichkeit, dass ich mich in diesen Mistkerl ver-ber-verliebt habe, a-a-aber ... diese Liebe hätte sowieso keine Bedeutung für ihn. Bevor es zu spät ist, sollte ich mich von ihm entfernen.

Mit einem traurigen Gesicht wendet Ageha seine Blicke von Kusaka ab, als ihm plötzlich schwarz vor Augen wurde. Durch einen Fingerspalt konnte Ageha sehen wie Kusaka sich von ihm entfernte und versuchte verzweifelt nach ihm zu greifen. Wie in einem Traum, wo sich Kusaka von Ageha abwendet und ihn einfach fallen lässt, zerreißt dieser Anblick Agehas Herz.

Nein! Nicht auf diese Weise! Verlass mich nicht! Ich habe...dir...noch nicht... einmal...gesagt...was ich...für...dich...empf-.

Ein dunkler Schatten beugt sich über Ageha und flüstert ihm leise ins Ohr, »Jetzt gehörst du mir, Ageha-chan.<<

Kapitel 8: Anata no tameni

>>Na, wieder bei Bewusstsein, Prinzessin?«

Als Ageha seine Augen öffnet, sieht er die wagen Umrisse eines fremden Mannes.

»Wer bist du?«

Ageha konnte sich an nichts erinnern, was passiert war, nachdem irgendjemand sich Ageha an sich gerissen hatte und vom Piratenschiff davon stahl ohne, dass jemand von der Crew etwas davon bemerkte. Als der Fremde näher kam und Agehas Sicht klarer wurde trafen ihn wieder die rubinroten Augen.

»Theodor...van...Ra...ven«, kam es schluckend aus Agehas Mund heraus.

»Da bin ich aber froh, dass du dich an meinen Namen erinnerst, Prinzessin«, grinsend streicht Raven durch Agehas Haar und nimmt eine Strähne heraus, die er leicht mit seinen Lippen berührt. »Du bist wirklich wunderschön. Ein Schatz von unschätzbarem Wert, viel zu schade für so einen reudigen Piraten.«

Ageha verkrampft wütend seine Hand, seine Augen hasserfüllt über die Worte, die so viel Abscheu gegen Kusaka aussagten, »Was weißt du schon von ihm!«

Ich weiß, dass er ein Pirat ist und grausam, aber er..er

»Ach, liege ich etwas falsch mit der Annahme, dass er ein kaltblütiger Mörder ist? Was kannst du mir denn über ihn berichten, dass diese Meinung ändern könnte? Weißt du etwa mehr?«

Diese Worte trafen Ageha wie ein Schlag und lockerten sein Handgelenk. Der Schock so unwissend zu sein ließ ihn erstarren und er bemerkte nicht, dass sich Ravens Gesicht ihm annäherte. Erst als er über ihn lag riss es ihn aus seiner Starre. Ageha wehrt sich verzweifelt gegen die festen Griffe von Raven.

»Was ist los Ageha? Hast du nicht selbst gesagt ich soll es selbst versuchen, dein Herz zu erobern, also warum wehrst du dich?«

»Das...«

Ageha konnte Ravens durchdringenden Augen nicht ins Auge sehen, so unsicher war er sich seinen Gefühlen. Ihm war klar, dass er dieses Angebot selbst gestellt hat und damals wäre es für ihn auch kein Problem gewesen sein Körper anzubieten, doch jetzt wurde er von Panik übermannt.

Ich will nicht! Kein anderer Mann soll mich, außer Kusaka berühren. Jetzt weiß ich, dass ich ihn liebe, aber es ist zu spät. Er wird mich nicht retten können, ich bin Raven hilflos ausgeliefert!

»Hm? Aber Ageha mach doch nicht so ein trauriges Gesicht. Schämst du dich etwa oder...«, plötzlich wurde Ravens Stimme abrupt tiefer, »liebst du etwa diesen

Piraten?«

Ageha drahte sich vorsichtig zu Raven. Er war schockiert von seinem eiskalten Blick und stockte seinen Atem. Doch die Wahrheit traf ihn in diesem Moment so tief, dass er seine Frage nicht erwidern konnte.

Finster drückt ihn Rave noch tiefer ins Bett und fesselt Agehas Handgelenke mit seinem Gurt. Völlig wehrlos starrte Ageha Raven an. Ihn lief kalter Schweiß herunter. Als sich Raven an Agehas Kleidung zu schaffen machte, schrief Ageha laut auf.

»NEIN!!! Bind mich sofort los Raven! Ich will nicht!«

Ich will nicht von einem anderen als Kusaka mehr gehalten werden!

Verzweifelt bangt Ageha um Ravens nächste Bewegung, als er enttäuscht seufzte.

»Ich habe mich dir viel anmutiger vorgestellt. Naja, mit deinem ängstlichem zitterndem Gesicht bist du unglaublich süß, aber ich möchte lieber den stolzen Ageha brechen und im Rausch erblühen sehen«, Raven richtete sich kurz auf und es sah so aus als wolle er Ageha wieder frei lassen. »Willst du Kusaka nicht retten?«

»Wie?«, diese Frage überforderte Ageha, er wusste nicht was er darauf antworten sollte, »Steckt Kusaka in Gefahr?«, ging es Ageha durch den Kopf.

»Weißt du, ich habe gute Kontakt zur Marine und anderen Feinden von Kusaka. Sein Kopf ist sehr begehrt, wie du sicher weißt und mein Informationsnetz ist auch sehr groß. Ich könnte jederzeit dafür sorgen, dass sein Kopf fällt. Ich hatte bislang aber noch nie das Verlangen danach, aber da mir jetzt klar ist, dass er so eine große Existenz für dich ist und deine Maske wegen ihm fällt, habe ich wirklich das Verlangen danach ihn leiden zu sehen.«

Ageha raubte diese Worte den Atem. Erst vor kurzem ist er sich seiner Gefühle bewusst geworden und auch wenn er sich noch weigert die Gefühle zu akzeptieren, konnte schon den bloßen Gedanken an Kusakas Tod nicht ertragen. Das wegen ihm Kusaka sterben muss, war unerträglich für Ageha und sein Herz erstarb.

»Du willst mich doch, oder? Nun gut, wenn du mich haben willst kannst du mit mir machen was du willst, aber krümm Kusaka kein Haar.«

Entschlossen, stolz und majestätisch, sah Ageha Raven an und verkaufte seinen Körper für Kusaka. Bei diesem Anblick zückte sich ein Lächeln auf Ravens Gesicht und sah sich Ageha an, wie er sich selbst darbietete. Raven löste seinen Gurt von Agehas Handgelenken.

»Einverstanden, mein geliebter Ageha.«

Kapitel 9: Kobandeta Jijitsu

Unendliche Male haben sich Agehas und Ravens Körper vereint, doch mit Gedanken an Kusaka, konnte Ageha sein Schicksal annehmen.

Inzwischen ist Ravens Schiff schon weit aufs Meer hinaus geschwommen. Ageha trug mit jedem Tag weniger Hoffnung darin, dass Kusaka ihn jemals retten würde.

Die einzige schöne Erinnerung mit ihm, war das Liebesgeständnis in seinen Träumen, das er wie ein Schatz in seinem Herzen aufbewahrte.

Zwar verlangte Raven nicht wie Kusaka jeden Tag nach Ageha, sondern je nach dem ihm zumute ist, aber trotzdem führten sie einen wilden und unerschöpflichen Sex, der es Kusaka gleichmachte.

An diesem Tag war das Meer sehr neblig und es schien sich in einigen Tagen auch nicht zu legen, deshalb hat Raven und seine Mannschaft anker gelegt, um darauf zu warten bis sich der Nebel legt.

Ageha hat wie im »Tengoku« wieder eine eiserne Rüstung um sich gelegt, und sein Herz in Eis verhüllt. Er wollte sich nicht noch einmal verlieben und ließ Raven, außer seines Körpers nicht weiter voranschreiten.

Doch immer, wenn sich ihre Körper näher kamen, erschienen und spürte er die unsichtbaren Berührungen von Kusaka, wie er damals sein Kimono vom Körper riss und an jede empfindliche Stelle an seinem Körper knabberte bis er an seinem Unterleib voranschreitete. Die lieblichen Umkosungen, ließen Ageha immer wie ein Fisch in Kusakas Händen zappeln. Während er Agehas Penis im Mund liebkoste, machte er sich auch gleichzeitig an seiner eindringenden Stelle zu schaffen. Ganz wirr im Kopf bäumte sich dann Ageha mit dem Oberkörper immer auf und stöhnte genüssliches Stöhnen aus. Dann drang Kusaka, nachdem er ihn zuvor oft genug mit seinem Penis an Agehas Loch herumgespielt hat und ihn dazu gebracht hatte ihn anzuflehen in ihn einzudringen, in Agehas Innere hinein. So heftige Stöße trieben Ageha immer in den Wahnsinn und es ging immer unaufhörlich so weiter bis Ageha endgültig seine Stimme verlor.

Diese Gedanken spukten immer wieder in Agehas Gedanken herum, während er es mit Raven trieb und versehentlich rief er dabei Kusakas Namen.

»Aah...Kusaka...<<<

»Hm...Wie grausam von dir an jemand anderes zu denken, wenn wir es gerade tun.«

»Das...«

»Dann muss ich wohl andere Seiten aufziehen und dich dazu bringen verrückt nach mir zu werden. Ich lasse dich Kusaka vergessen.«

Plötzlich ertönte von draußen lautes Geschrei und Schwertergeklirr. Eh sich die beiden versahen, wurde auch schon die Tür aufgeschlagen.

»Lüge...das kann nicht sein.«

Vor ihren Augen stand Kusaka, der sie mit einer sehr finsternen Miene ansah. Dann zog er seine Pistole aus seinem Gurt und richtet sie auf Raven.

»Verpiss dich sofort aus Agehas Loch, du Arschgesicht!«

»Was für eine Frechheit von dir einfach in unseren Spaß einzudringen.«

Plötzlich ertönte ein lauter Knall und das Fenster hinter Raven zerbrach.

»Raus aus seinem Arsch habe ich gesagt!«

»So einer unhöflichen Aufforderung fühle ich mich nicht dazu verpflichtet mich zu beugen!«

Als Kusaka zum nächsten Schuss ansetzte, diesmal wirklich auf Raven gerichtet, zieht Raven Ageha zu sich.

»Du willst doch auch nicht, dass Kusakas Leben aufs Spiel gesetzt wird, oder? Nach meinem Tod werden viele Leute Kusaka jagen kommen und ihn richten.«

Als Ageha Kusaka sah war er von Glück übermannt, doch diese Worte zogen Ageha wieder in die Realität zurück.

»Was willst du noch hier, Kusaka? Habe ich dich etwa darum gebeten zu kommen?«

»Wie bitte?«

»Ich bin hier glücklich mit Raven, also kannst du wieder gehen.«

»Wer dir also guten Sex gibt, dem streckst du also jedem den Hinter hin, was?«

Diese Worte trafen Ageha tief, und sein Gesicht verdunkelt sich.

»Naja ich hab dich ja auch von einem Bordell aufgefischt, was kann man da noch was anderes er-«

»Was weißt du denn schon über mich!!!«

»Ageha-chan?«

»Du dringst einfach in meinem Herzen ein und bringst mich total durcheinander! Dabei biete ich meinen Körper doch nur für dich an, weißt du überhaupt wie mich das quält? Du hast kein Recht mich zu beschuldigen! Verschwinde!«

»... Wer hat **dich** darum gebeten?«

»Hä?«

»Ich lebe immer in Gefahr. Für mich? Bring mich nicht zum Lachen! Ich werde dich selbst mit Gewalt mitnehmen!«

»Dafür musst du ihn mir aber erstmal entreißen können«, zum ersten Mal wendet sich Raven wieder zu Worte und umklammert Ageha noch fester, »Wie grausam von dir Ageha-chan, dabei liebe ich dich doch so. Ich werde dich aber trotzdem nicht einfach so ihm überlassen.«

Schnell zog auch Raven eine Pistole aus seinem Kissen hervor und drückt auf Kusaka gerichtet ab. Kusaka konnte gerade noch ausweichen, erlitt aber ein Streifwunde am Arm.

»KUSAKA!!!«

Wütend dreht sich Ageha zu Raven.

»Das war gegen unsere Vereinbarung!«, und riss sich aus Ravens Fängen.

Im selben Moment nutzte Kusaka die Chance nach Ageha zu greifen, doch Raven erfasste ihn mit einem Schuss in die Schulter. Verletzt drückt Kusaka Ageha, der leicht in im Bettlaken verhüllt ist, an sich und verlässt eilig den Raum. Raven eilt ihnen hinterher, doch sie waren schon längst auf ihr eigenes Schiff zurück gesprungen. Kusaka grinst siegessicher Raven an.

»Ageha liegt wieder in meinen Händen!«

»na warte, ich werde ihn mir sicher zurückholen!«

»So eine Chance wirst du nie wieder bekommen!«<<

Kapitel 10: Arubeki Dokoro

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 11: Kaminari no yona Hana

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 12: Ore no Ude no naka wa omai no bachou

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 13: Doushite

Nach dem Ereignis in der Besenkammer widmete sich Ageha wieder seinem alltäglichen Verlauf, doch er war nun wachsamer vor Nadeshiko.

Wie konnte es eigentlich passieren, dass Nadeshiko mich will. Er kann mich nicht lieben! Er hat mich, wenn ich mich recht erinnere immer wieder provoziert und ausgelacht. Aber warum verlangt er dann nach mir? Persönlich sollte ich ihn lieber nicht fragen, sonst werde ich wieder von Kusaka in die Mangel genommen!

In Ageha kamen wieder die Erinnerungen an die Besenkammer hoch. Schnell lenkt sich Ageha mit seinem Training ab. Als Ageha Kusaka sein Mahl transportierte, trat Nadeshiko mit aufgewühltem Kimono aus Kusakas. Wie vom Blitz erschlagen blieb Ageha vor Nadeshiko erfroren stehen, der ihm nur ein triumphierendes Lächeln schenkte. Vorsichtig trat Ageha vor Kusakas Zimmer, doch er konnte sich nicht dazu überwinden hineinzugehen. Seit diesem Tag verbrachte Nadeshiko jede Nacht mit Kusaka zusammen und er ließ sogar Ageha in einen anderen Raum transverrieren. Zweifel überfielen Ageha. Jeder Tag erschien ihm plötzlich höllisch lang und folternd. Selbst wenn sie sich am Bord begegneten, machte Kusaka keine Anstalten sich ihm zu nähern oder zu erklären, warum er Ageha aus seinem Zimmer bannte. Ihr letzter Kontakt endete mit den Worten, »Komm Nadeshiko ja nicht zu Nahe.« Nun teilte er ihr Liebesnest mit Nadeshiko. Diese Tatsache erschien Ageha so schmerzhaft, dass er es nicht länger mehr ignorieren konnte. Deshalb stellte er Nadeshiko zur Frage. Mit mulmigem Gefühl lauerte Ageha ihm auf dem Flur auf.

»Ageha. Ich fühle mich geehrt von dir einen Besuch zu bekommen.«

»Wie kommst du darauf! Ich will dich nur was fragen.«

»Kusaka«, Agehas Gesicht erstarrte, »Es geht um Kusaka, hab ich recht?«

»J-ja.«

»Hm...Du willst also unsere intime Bindung wissen?«, schockiert zuckte Ageha zusammen.

»Nicht wirklich, aber wenn du willig bist es mir zu erzählen, leih ich dir gerne ein Ohr.«

»Ein Ohr, ne...«, plötzlich drückte Nadeshiko Ageha gegen die Wand, »statt nur deinem Ohr hätte ich aber gerne deinen ganzen Körper!«

»Du! Reiß dich endlich zusammen! Was soll das?«

»Du bist zwar eine erstklassige Kurtisane, aber wenn es wirklich um dich selbst geht, bist du wirklich ahnungslos«, dieser Spruch reizte Ageha so sehr, dass er zum ersten Mal seine Emotionen erkenntlich zeigte.

»Was interessieren mich deine überflüssigen Gefühle! Für mich gibt es nur Kusaka, deshalb gibt es nicht das ich dir geben könnte!«, Nadeshikos schlanke Hand umklammerte Ageha Unterkiefer und richtete sein Gesicht noch höher.

»Wie grausam von dir, dabei liebe und verehere ich dich noch viel länger als diesen widerwärtigen Piraten. Währe ich damals nicht verkauft worden, würdest du dich nur nach mir begehren«, Ageha rann kalter Schweiß den Nacken runter, »Na ja, dafür haben wir aber noch reichlich Zeit. Du wirst mir am Ende gehören!«, erschüttert stieß Ageha Nadeshiko von sich fort.

»Hör auf mich auf den Arm zu nehmen! Ich könnte dich niemals lieben! Außerdem redest du schon die ganze Zeit, dass du mich willst, was hast du dann jede Nacht in Kusakas Zimmer zu suchen? Hast du es nicht bloß auf Kusaka abgesehen und kommst mir nur deshalb nahe?«

»Das soll wohl ein schlechter Scherz sein!? Es ist ja ganz süß wie eifersüchtig du bist, aber wenn ich nicht der Grund dafür bin...«, Nadeshikos eiskalten Blicke erzittern ihn, »Du darfst nur für mich eifersüchtig werden! Du gehörst mir!«

Plötzlich fassten Nadeshikos Finger Ageha am Kopf und ließen kein Entkommen zu. Mit der anderen Hand öffnete er ein kleines Fläschchen und flößte es Ageha in den Mund ein. Das Mittel breitete sich sofort in Agehas Körper aus. Agehas Körper begann zu beben und eine unglaubliche Hitze überfiel ihn. Wild schlug sein Herz, als ob es gleich explodieren würde. Wie ein wehrloses Mädchen war Ageha Nadeshiko hilflos ausgeliefert. Nadeshikos raubte Ageha unzählige Küsse. Mit jedem Kuss breitete sich die Hitze in Ageha noch weiter aus, obwohl es ihm so zuwider war, dass er sich am liebsten einen Dolch durch die Brust stießen wollte. Seine Sicht verzerrte sich und drohte zu verschwimmen, als er hinter Nadeshiko einen schwarzen Schatten erkannte. Diese Umrisse...Er ist es...Mir ist egal wegen wem er hier steht, aber die Tatsache, dass er hier steht erfüllt mich großer Freude.

»Kusaka-sama...«, geschwinde drehte sich Nadeshiko um, als er auch schon auf den Boden gestoßen wurde. Kraftlos fiel Ageha in Kusakas starken Arme. Erleichtert lehnte Ageha sein Gesicht an Kusakas Brust. Behütet hält Kusaka Ageha fest im Arm, dann wendete er sich zu Nadeshiko.

»Ich hatte dir verboten mein Eigentum anzurühren! Was glaubst du, weshalb ich dich in mein Raum gelassen habe?«

»Wann habe ich dir denn bitteschön mein Einverständnis gegeben? Ich fand es absolut widerlich mit dir in einem Raum zu verbringen, wo du jede Nacht mit Ageha Sex hattest!

Zuerst habe ich gedacht du wolltest bloß was über Agehas Vergangenheit wissen.«

»Halt deine Klappe!«, mit Ageha im Arm stand er nun vor Nadeshiko, »Komm von nun an nie wieder Ageha zu nahe!«, dann rief er zwei seiner Gefolgsleute, die Nadeshiko wieder in die Zelle sperren und ihm jede Freiheit raubten.